

Samstag, 19. August 2006

Holzkette schafft neues Label

Mit dem «Appenzeller Baulabel» und einem Förderpreis spannt die Appenzellische Holzkette eine Richtschnur für verantwortungsvolles Bauen

gais. Während der gestrigen Eröffnung des Holzkulturtages konnten fünf Bauherrschaften mit dem neu geschaffenen Appenzeller Baulabel bedacht werden. Zwei von ihnen erhielten zudem einen Förderpreis.

MONIKA EGLI

Die Appenzellische Holzkette, die 1992 gegründet worden ist, dient – kurz gesagt – dem Zweck, den Baustoff Holz zu fördern. Ihre Mitglieder rekrutieren sich denn auch vorwiegend aus der holzbe- und -verarbeitenden Branche beider Appenzell, aus Forstdiensten, Verbänden und aus einem grossen Teil der Ausserrhoder Gemeinden. Nach Herisau und Appenzell findet an diesem Wochenende der dritte Appenzeller Holzkulturtag in Gais statt. Er dient dem Erfahrungsaustausch unter Fachleuten, aber auch der Kontaktpflege mit der Bevölkerung. Heute Samstag führt die Firma Nägeli AG einen Tag der offenen Tür durch. Auf ihrem Gelände zeigen zudem verschiedene Aussteller die neusten Entwicklungen von Anlagen und Produkten aus dem Bereich der Holzenergie.

16 Projekte eingereicht

Der 3. Holzkulturtag wurde gestern Abend eröffnet. Im Zentrum standen die erstmalige Verleihung des Appenzeller Baulabels und des Förderpreises. In einem aufwendigen Verfahren sind aus 16 eingereichten Projekten fünf Preisträger für das Baulabel und davon zwei zusätzlich für den Förderpreis ermittelt worden. Die Jury bewertete anhand von rund zwei Dutzend Aspekten, die unter den Oberbegriffen Architektur, Ingenieurwesen, Ökonomie und Ökologie sowie Nutzerbehaglichkeit zusammengefasst werden. Sie setzte sich zusammen aus Ernst Bischofberger, Assekuranz AR; Bauingenieur Jürg Buchli, Haldenstein; Architekt/Baubiologe Bosco Büeler, Flawil; Architekt Martin Hitz, St. Gallen; Bauplaner Josef Koster, Appenzell; Architekt Christian Zimmermann, Aarau. Zusätzlich wurden Bonuspunkte für Einzigartigkeiten vergeben. Die Gewinner erhielten ein Zertifikat sowie eine Plakette. Der von der Appenzeller Kantonalbank gestiftete Förderpreis, total 20 000 Franken, ging an ein Einfamilienhaus in Rehetobel und an ein Mehrfamilienhaus in Appenzell (s. Kasten).

Der Leitgedanke für die Vergabe des Appenzeller Baulabels sei die Ausgewogenheit und Ganzheitlichkeit sowie Schaffung einer Identität, wie Hermann Blumer, Präsident der Holzkette, erklärt. Das Label sei aber auch aus der Furcht entstanden, im globalen Umfeld wichtige Anteile der regionalen Wertschöpfung zu verlieren. «Wenn nur schon ein Glied in einer Prozesskette reisst, leidet die ganze Branche.»

Beitrag zur Bauidentität

Künftige Ausschreibungen erfolgen alle zwei Jahre; im Zwischenjahr werden die Erkenntnisse kommuniziert und für die Aus- und Weiterbildung genutzt. Die Unterlagen zur Einreichung eines Objektplans können von der Homepage der Holzkette (www.holzkette.ch) abgerufen werden. Bewertet werden Neu- und Umbauten im Bereich Wohnungs-, Gewerbe- und Industriebau sowie öffentliche Bauten. Die Beendigung der Bauarbeiten darf zwei Jahre zurückliegen. Generell sollen Werke eingereicht werden, die einen Beitrag zur Bauidentität leisten.

ST. GALLER

TAGBLATT

ONLINE-AUSGABE DER GRÖSSTEN OSTSCHWEIZER TAGESZEITUNG
www.tagblatt.ch

Samstag, 19. August 2006

Baulabel- und Förderpreisträger

Das Appenzeller Baulabel wurde für folgende Gebäude verliehen: Nord 7, 9038 Rehetobel (Monika Pearson-Mächler); Sälde 1, 9050 Appenzell (Mehrfamilienhaus Locher); Holderschwendi 14, 9042 Speicher (Ruth Manser und Marcel Ehrbar); Höhenweg 25, 9100 Herisau (Thomas Bruppacher); Rotenwies 1, 9056 Gais (Bürobau Frehner). Der Förderpreis, gesponsert von der Appenzeller Kantonalbank (total 20 000 Franken), ging an Monika Pearson-Mächler, Rehetobel, sowie an die Bauherrschaft des Mehrfamilienhauses Locher, Appenzell. (eg)

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien